

offenen Auges für das undurchdringliche Dunkel des Todes in sein künftiges Sterben einzuüben suchte, in denen eine ars moriendi gepflegt wurde. Aber der Leser wird auch mit Epochen und Strömungen konfrontiert, in denen die Angst vor dem Tod durch die totale Zuwendung an ein rauschendes Diesseits in die Vergessenheit verdrängt wurde. Aus dem Inhalt: Eberhard Jüngel (Tübingen): Der Tod als Geheimnis des Lebens; Ulrich Mann (München): Der Tod in der Vorstellungswelt der Zeiten und Kulturkreise; Johannes B. Lotz (München): Der Tod in theologischer Sicht; Marc Rocelaar (Wien): Das Leben mit dem Tode in der Antike; Friedrich Kieneker (Paderborn): Der Tod in der Dichtung des 20. Jahrhunderts; Wilhelm Revers (Salzburg): Zeit und Zeiten des Menschen; Erwin Ringel (Wien): Suizid und Euthanasie; Elisabeth Kiebler-Ross (Flossmoor): Menschlich sterben.  
 Linz Eugen Mensdorff-Pouilly

KLOSTERMANN FERDINAND, *Kirche — Ereignis und Institution*. Überlegungen zur Herrschafts- und Institutionsproblematik in der Kirche (156.) Herder, Wien 1976. Kart. lam. S 134.—, DM 21.80.

Der Konzilstheologe und Ordinarius für Praktische Theologie in Wien sprach über dieses Thema anlässlich von Gastvorlesungen an der Linzer Theologischen Hochschule. Daraus erwuchs dieses Buch, das zu einer „existentiellen Ekklesiologie“ hinführen, eine Sozialethik der Kirche entwerfen und einige Hauptlinien des neuen, umfassenden Standardwerkes Klostermanns, *Gemeinde-Kirche der Zukunft* (2 Bde, Herder Freiburg 1974) nachzeichnen will. K. zeigt auf, daß die Bipolarität „Charisma—Amt, Bewegung—Etablierment, Freiheit des Geistes—Law and Order“ auch im Raum der Kirche Christi gegeben und zur Bewältigung aufgegeben ist. Im 1. Abschnitt zeigt sich die Dynamik des Kircheseins im Ereignis des personalen und kommunitären Glaubens; auf dem Hintergrund der religiösen Erfahrungsgeschichte der Menschheit und der atl Glaubensgeschichte treten Kontinuität und Diskontinuität der Gemeinde zutage, wie sie Jesus gestiftet hat und wie sie sich selbst als vom österlichen Pneuma Jesu geschaffen und getrieben erfahren hat und daraus Sinn und Aufgaben ihres Daseins und Wirkens wahrnimmt. Der 2. Teil handelt, da sich die ganze Kirche als Subjekt ihrer Vollzüge weiß, vom Ereignis „Kirche“ in der konkreten Gemeinde als ihrem Ort und deren verschiedenen Gestalten, den Funktionen und Diensten, die sie als „universale sacramentum salutis“ konstituieren und ihre Sendung zu den Menschen, mitten in diese Welt hinein, motivieren.

Das Problem der Herrschaft und Institution in der Kirche ist Thema des 3. Teiles. K.

gruppiert die institutionskritischen Anmerkungen um die Aspekte des Verhaltens Jesu zum AB, den Inhalt und die Ausübung der Exusia bei Jesus selbst und seinen Jüngern, bei Paulus und seinen Mitarbeitern, um Trends, die sich in der nachapostolischen Zeit herausbildeten. Anhand des geschichtlich-biblischen Befundes analysiert K. die Schlüsselbegriffe wie Macht, Gewalt, Herrschaft; Legitimität, Organisation, Institution; Amt, Autorität und die den Untergebenen zur Verfügung stehenden Machtmittel. Phänomenologie, Aitiologie und Finalität der gegenwärtigen Kirchenkrise sind Inhalt des 4. Abschnittes. Damit zeigen sich die tieferen Wurzeln des Unbehagens der Kirche gegenüber, wie es die Christen im allgemeinen, die Amtsträger, Ordensleute und Theologen im besonderen äußern. 5 Thesen erheben Postulate zur Bewältigung der Krise durch Ernstnehmen des Anspruchs Jesu und seiner Botschaft sowie der hier und jetzt uns gegebenen Möglichkeiten; durch neues Verständnis des Amtes und seiner Ausübung; durch Wille und Fähigkeit, mit Konflikten zu leben; durch Mobilisierung der Basis mittels Prozessen der Gemeindebildung. Dann gibt K. Hinweise zur Überwindung der Amtskrise durch Integration der Theologen, wache Theologie und lebendige Verkündigung mittels entsprechender Aus-, Fort- und Weiterbildung der Verkündigungsträger.

Es ist zu wünschen, daß die begründeten und wirklichkeitsbezogenen Einsichten und Anstöße des Vf. Entwurf und Praxis der Kirche heute inspirieren mögen!

Rom

Rafael J. Kleiner

LELL JOACHIM / MENNE FERDINAND W. (Hg.), *Religiöse Gruppen*. Alternativen in Großkirchen und Gesellschaft. Berichte, Meinungen, Materialien. (208.) Patmos, Düsseldorf/Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1976. Kart. DM 19.80.

Das Werk, im Auftrag des Deutschen Ökumenischen Studienausschusses (DÖSTA) herausgegeben, beschäftigt sich mit dem Phänomen der immer noch zunehmenden Bildung religiöser Spontangruppen verschiedenster Art in den christlichen Groß- und Freikirchen zunächst der BRD. Es sollten Gruppenphänomene gesammelt, verglichen und auf ihre Bedeutsamkeit befragt werden sowie die Wertung solcher formeller und informeller Gruppen seitens der Kirchen und deren Haltung zu ihnen, aber auch die Sicht der Kirchen seitens der Gruppen untersucht werden. Die Probleme wurden an Hand eines Fragenkatalogs in 7 Gruppendiskussionen an verschiedenen Orten der BRD behandelt.

Im 1. Teil des Werkes berichtet Menne über den Gang des Unternehmens und die Ergebnisse der Gespräche vor dem DÖSTA. Es werden regressive (Angst vor allem Experimentellen und Neuen), affirmative (Reform im Rahmen der großkirchlichen Mög-